

des Bundesengels für gleichbedeutend halten, man wird doch nicht läugnen können, daß zwischen dem Herrn der Heerschaaren, welcher das Kommen des Bundesengels verkündigen läßt, und diesem ein Unterschied besteht. Da ohnehin die ganze Reihe der Weissagungen als bekannt vorauszusetzen ist, so kann an der Erscheinung des Messias in sichtbarer, menschlicher Gestalt nicht gezweifelt werden. Vielmehr mußte die göttliche Natur hervorgehoben werden, um Israel zuversichtlichen Trost zu gewähren. „Siehe, ich sende euch Elias, den Propheten, bevor der Tag des Herrn kommt, der große und fürchtbare; und er wird zurüchwenden das Herz der Väter zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, auf daß ich nicht komme und das Land schlage mit Banne“ (4, 5, 6; vgl. Jf. 40, 3. Matth. 17, 10. Luc. 1, 17). Endlich weist Malachias 1, 10. 11 auf das immerwährende Opfer des Neuen Bundes hin. „Ich habe kein Gefallen an euch, spricht der Herr der Heerschaaren, und nehme kein Opfer an aus euren Händen. Denn vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange wird mein Name groß werden unter den Völkern, und an allen Orten wird meinem Namen geopfert, gespendet, und zwar ein reines Opfer.“ Diese Weissagung ist nur im heiligen Messopfer der katholischen Kirche erfüllt. Weder die Verbreitung der Gotteserkenntnis durch die Juden in der Diaspora, noch die geistigen Opfer der Christen werden dem Wortlaute irgendwie gerecht. Sie ist aber um so bezeichnender, als sie den Schluß der Prophetie bildet und das ewige Priestertum des Melchisedech erklärt.

5. Zusammenfassung. Von dem Messias ist die menschliche und die göttliche Person vorausgesetzt. Als Mensch stammt der Messias vom Weibe (Gen. 3, 15), aus dem Abstamm Abraham's, Isaacs und Jacobs, aus dem Stamme Juda (Gen. 49, 10) und aus dem Hause Davids (Am. 9, 11. Df. 3, 4. 5. Jer. 23, 5; 30, 9; 33, 15. Ez. 29, 21; 34, 23; 37, 22 ff. Zach. 3, 8; 6, 12; 12, 8 ff.), wird in der Davidsstadt Bethlehäm (Mich. 5, 2) von einer Jungfrau (Jf. 7, 14; 9, 6. Dan. 2, 45) nach Verfluß von 69 Jahreswochen (Dan. 7) geboren, opfert sich als Knecht Gottes für sein Volk (Psf. 68, 9. 22; 40, 10; 68, 21; 54, 4. 5; 70, 10. 11; 26, 12; 21, 17. 19. Jf. 50, 6; 52; 53. Zach. 11, 12), wird in Jerusalem von seinem Volke hinweggerafft (Dan. 9, 26), verkauft und durchbohrt (Zach. 11, 12; 13, 7), wird aber wieder von den Todten auferweckt (Psf. 15, 9 f. Df. 13, 14. Psf. 109, 1). Hinsichtlich der göttlichen Natur geht schon aus den messianischen Psalmen und dem letzten Liede Davids hervor, daß der Messias von Gott gesandt und gesalbt wird, der Herr selbst, der Sohn Gottes ist (2 Sam. 7, 13. 14. Psf. 2, 7; 44, 7; 71, 17; 88, 27. 28; 109, 1 ff. Jer. 3, 16 f. Bar. 3, 36—38). Die zahlreichen Stellen, in welchen von einem Kommen Jehova's zu seinem Volke in der Endzeit geweissagt wird (Psf. 67, 19; 95, 18;

96, 7; 97; 98; 101. Joel 3, 17—21. Jf. 2, 1 ff.; 24; 27; 35, 4. 10. Ez. 34, 11 ff.; 43, 2. 7. Zach. 11, 12—14), beweisen, daß der Messias als ein göttliches Wesen gedacht wird. Er ist der Emmanuel (Jf. 7, 14), der starke Gott (Jf. 9, 6), der Auserwählte Gottes (Jf. 42, 1 ff.), der Herr der Gerechtigkeit (Jer. 23, 6), der König von Ewigkeit (Mich. 5, 2), der Menschensohn, welcher vom Himmel kommt und eine ewige Herrschaft erhält (Dan. 7, 13. 14). Als Aufgabe des Messias wird das königliche, das prophetische und das hochpriesterliche Amt bezeichnet. Das königliche Amt ist vorbereitet durch den Segen Jacobs über Juda und den Stern aus Jacob und erhält in David und Salomon eine theilweise Erfüllung. Diese werden nun das Vorbild für den Messias-König, der bald David, bald Sohn Davids, bald König der Könige genannt wird und die ewige Dauer des davidischen Königthums sichert (3 Kön. 11, 39. Jf. 55, 3. Ez. 17, 22—24). Dasselbe wird mehr und mehr idealisirt (Psf. 2; 20, 5. 7; 44; 60, 7; 71; 109), indem der Messias als Siegesfürst, welcher die feindliche Welt zum Schemel seiner Füße macht (Psf. 2; 109), und als Friedensfürst, der in göttlicher Gerechtigkeit die ewige Herrschaft führt und alle Völker unter seinem Scepter vereinigt (Psf. 71), dargestellt wird. Die Propheten weisagen die Wiederherstellung der zerfallenen Königshütte (Am. 9, 11. Df. 3, 5), die Erneuerung durch einen Sproß aus der Wurzel Jesse (Jf., Mich., Ez., Zach.), durch einen neuen Bund in Gerechtigkeit und Heiligkeit (Jer., Ez., Zach.). Die Juden werden aus der Gefangenschaft nach Zion zurückkehren, wo der Messias-König das neue Reich des Friedens, zu dem die Völker herbeiströmen, gründet. Sein Reich wird dauern, bis Ein Hirt und Eine Heerde sein wird. Aggäus, Zacharias und Malachias behalten dieses von Daniel weiter ausgeführte Bild des messianischen Königthums bei, Zacharias zeigt aber besonders den demüthigen Friedensfürsten. Wie ursprünglich die Erlösung aller Menschen geweissagt, aber später das Königthum mehr als israelitisches betrachtet wurde, so dehnte sich der Gesichtskreis seit der prophetischen Zeit wieder weiter aus. Schien es anfänglich, als sollten die feindlichen Heiden vernichtet werden (Jf. 11, 11. Mich. 4, 11—13. Zach. 9, 11 ff.), so wurde doch, dem Segen der Patriarchen für alle Völker entsprechend, den Heiden für die Endzeit Hoffnung auf Erlösung gemacht (Jf. 42, 4; 51, 5. Mich. 4, 1 ff.; 7, 16 f. Jer. 3, 17; 16, 19 f. Soph. 2, 11; 3, 9. Zach. 8, 20 ff.). Die Völker können neben dem erstgeborenen Sohne Jehova's (Ez. 4, 22) Gott dienen (Jf. 19, 22 ff. Jer. 48, 47; 49, 6. 11. 39. Ez. 29, 13 f.) und werden in die Theokratie aufgenommen (Jf. 11, 10; 55, 5; 56, 1 ff. Jer. 12, 14 ff. Dan. 2, 44. Zach. 2, 13; 14, 9). Alle Völker wallfahren nach Zion (Jf. 2, 2—4; 43, 19; 43, 20; 51, 4; 66, 23. Zach. 14, 16), wo der Messias-König der Könige ist (Jf. 35, 4. Ez. 26, 7. Dan.